

In der ganzen Burg ist nun Ruhe eingekehrt. Nur noch auf den Zinnen der Burg werden Wachgänge durchgeführt. Also ist endlich der Weg frei für den jungen Novizen des Ordens Wider Die Dunkle Sonne, um sich zur herzoglichen Speisekammer zu schleichen. Er ist es leid, immer nur reine und bußfertige Dinge zu essen. Er möchte endlich mal wieder etwas Feineres. Da hat er ja als Straßenkind in Noskra noch bessere Sachen zu essen gehabt als hier in diesem Orden!

Sicher, sie sind alle sehr nett zu ihm. Na gut, ein bisschen nett. Um ehrlich zu sein, sie nehmen gerade einmal seine Existenz zur Kenntnis, aber das ist mehr, als er sein ganzes bisheriges Leben an Zuneigung bekommen hat.

Nun braucht sein Magen aber auch etwas Zuwendung. Also schleicht er sich so geschickt wie nur möglich durch die Flure der riesigen Burg, immer auf der Hut vor zufälligen Begegnungen. Nach einer scheinbaren Ewigkeit kommt er dann doch in der Speisekammer an. Er versucht, die schwere Holztüre zu öffnen. Zum Glück ist sie nicht verschlossen. Kalte Luft strömt ihm entgegen und es schaudert ihn leicht. Die Kammer ist vom durch die Gitterzwischenräume des Fensters hindurchdringenden Mond so erhellt, dass man alles erkennen kann.

Er geht an den Regalen entlang: Käse, Wurst, gepökelter Fisch, Brot, Obst, Getreide und Gemüse. Das sind nun alles Dinge, die er auch beim Orden haben kann. Es muss doch mehr geben. Und tatsächlich! In einer versteckten Ecke der Kammer steht ein bechergroßes Glas mit einem Metalldeckel. Darauf prangert das Wappen von Dargen.

Voller Neugierde nimmt er es heraus, öffnet den Deckel und hält die Nase hinein.

Sauerkirschmarmelade! Heureka!

Sofort nimmt er sich einen großen Finger der süßen Köstlichkeit. Und direkt einen zweiten. Fruchtig-süß rinnt es ihm die Kehle hinab. Das ist genau das, was er gebraucht hat. Er genießt jeden Fingerstreich, den er aus dem Glas hervorholt.

Doch bevor er sich versieht, ist es leer. Nur ein kümmerlicher Bodensatz zeugt von der Leckerei, die gerade eben noch in diesem Marmeladenglas war.

Er fragt sich, was er denn jetzt tun soll.

Wenn er es zurückstellt, dann merken sie, dass jemand aus dem Glas genascht hat. Wenn er es mitnimmt, dann stellen sie fest, dass ein Dieb in der Speisekammer war. Völlig verzweifelt und den Tränen nahe steht er hilf- und ratlos in der Küche.

Da fällt ihm ein, dass es im Burggarten einen alten Kirchbaum gibt. Dieser hat vielleicht nicht mehr so viele Früchte, aber für ein Glas Marmelade dürfte es wohl hoffentlich noch reichen.

Und wie man Marmelade macht, das haben sich die Waschweiber unten im Dorf oft genug erzählt, als er zum Einkaufen geschickt wurde.

Was brauchte man denn noch dafür?

Richtig. Zucker, viel Zucker.

Also los, an die Arbeit. Zuerst im Garten Kirschen ernten. Hoffentlich steht dort eine Leiter.

Am nächsten Morgen finden sie einen jungen Novizen des Ordens wider die Dünke Sonne schlafend in der Küche neben einem kleinen Topf mit halbzerrückten, nicht entkernten Kirschen, die fast vollständig von Zucker bedeckt sind.



Epilog:

Seit diesem Tag hat der Lord eine entsprechende Verordnung erlassen, dass jeder, der sich an SEINER Sauerhirschmarmelade vergreift, alle Kirschbäume der Insel aberntet und daraus Kirschmarmelade kochen muss. Für alle Bewohner der Burg außer für sich selbst. Und zwar an einem Tag. Schafft er das nicht, ... Tja, das möchte man lieber nicht ~~essen~~ wissen.